



Der Trefflinger



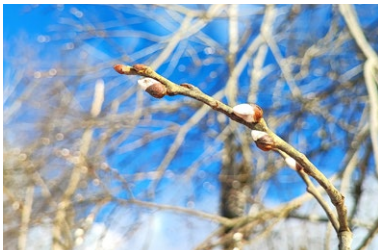
Foto©: Andrea Miesenböck

Du hast mein Klagen
in Tänzen verwandelt! (Ps 30)

Liebe Trefflingerinnen und Trefflinger! Ich habe die heurige Fasten- und Osterzeit unter das Motto: „Das Spiel des Lebens“ gestellt. Meist wird so gespielt, als ginge es vor allem ums Gewinnen. Auch wir geraten leicht in dieses Denken - vergleichen uns mit anderen, messen gerne unseren Erfolg. Doch Jesus spielt anders - er hat andere Ziele: Er stellt Kinder in die Mitte. Und er wendet sich den Verlierern zu.

Palmbuschen

In Vorbereitung auf den Palmsonntag wird ein Team an Engagierten wieder Palmbuschen binden und diese dann



ab Samstag, 21.3. zum Verkauf anbieten (Eingangsbereich Kirche; Kamillen-Apotheke; Fam. Penkner/Bierbauer; Fenzl in Katzbach). Wir freuen uns über Grünzweig-Spenden. Wenn Sie

Im Spiel des Lebens geht es nicht darum, wer am Ende die meisten Punkte gesammelt hat, sondern, wie unser Leben letztendlich zufrieden - glücklich und freudvoll - gelingen kann.

Geht in nächster Zeit in die Kirche, sucht euch eine Spielkarte aus. Diese Karte soll euch helfen, euer Leben leichter und freudiger zu gestalten. Fasten heißt auch, den Druck aus unserem Leben herauszunehmen, um mehr Raum zu schaffen.

beim Binden mithelfen wollen, dann kommen Sie am Freitag, 20.3. ab 8 Uhr (bis ca. 16 Uhr) ins Pfarrzentrum Treffling. Miteinander macht die Arbeit gleich doppelt so viel Freude. Danke allen, die mit ihrer Mithilfe oder mit dem Kauf unserer Palmbuschen diese Aktion unterstützen!

Bald 100 Jahre

Können Sie sich an den freundlichen, gesprächigen alten Herrn erinnern?

Dr. Kurt Allgeuer, ein treuer Gottesdienstbesucher. Er saß stets im Saal links, vierte Reihe,

Ostern führt dieses Spiel weiter und verwandelt es zu neuem Leben. Die Auferstehung ist Gottes Zusage, dass das Leben stärker ist als jede Niederlage.

Ich wünsche euch allen gesegnete - frohe - Ostern!



Franz Pamminer

bis ein Oberschenkelhalsbruch seine Kirchenbesuche jäh beendete.

Im Juni 2026 wird Kurt Allgeuer 100 Jahre. Er war ein großzügiger Förderer der Pfarrgemeinde. Bis ins hohe Alter von über 90 Jahren benutzte er das Internet für seine vielfältigen Kontakte. Bemerkenswert ist auch, dass er seine Frau Dorothea bis zu ihrem Tod 2012 zuhause pflegte.

Wir wünschen Gottes Segen für dieses 100. Lebensjahr und den kommenden Geburtstag!

H. Deisenberger/BT

Sternsingen

„Bitte darf ich Sternsingen mitgehen?“, so voll Freude und Engagement wollten schon die jüngsten Sternsinger in diesem Jahr dabei sein. - Und gut haben sie es gemacht! Es konnte fast das ganze Pfarrgebiet besucht werden. Dabei halfen auch Gruppen mit Erwachsenen und Jugendlichen mit. Und das stolze Endergebnis sind € 8.636,71. Damit werden ausgewählte Projekte der Dreikönigsaktion unterstützt, unter anderem in Tansania, wo Kindern ein Essen in der Schule und überhaupt der Schulbesuch ermöglicht werden soll.



Jubelpaare

Am Ostermontag, 6. April 2026 laden wir alle Jubelpaare um 9:30 Uhr zur Mitfeier des Gottesdienstes mit Segnung ein. Wenn Sie selbst oder Bekannte seit 25 Jahren, 40, 50, 60, 65 Jahren oder noch länger



verheiratet sind, dann melden Sie sich gerne im Pfarrbüro (07235/50737) zur Mitfeier an.

Herzlichen Glückwunsch!

Am 1. März feierte KonsR Norbert Wolkerstorfer seinen 80. Geburtstag. Über viele Jahre war er regelmäßig als Pfarrmoderator und als Priester in

Treffling präsent.

Wir wünschen viel Gesundheit und Gottes Segen!



Dankgottesdienst "Essen auf Räder"

Ende Jänner feierte eine beeindruckende Anzahl an Ehrenamtlichen des Roten Kreuzes mit der Pfarrgemeinde den Gottesdienst mit. Sie sind im Dienst von "Essen auf Räder" und bringen damit nicht nur Nahrung, sondern ermöglichen auch einen kurzen Plausch und eine wertvolle Begegnung.

Viele unfallfreie Kilometer wurden gefahren - dafür kann man nur danken.



©ICS - images ChristianSchöbesberger

“Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt” (Psalm 30) Gott kann ich alles sagen

Das Buch der Psalmen

Die vielfältigen Gespräche mit Gott, wie sie uns in den biblischen Psalmen überliefert sind, spiegeln das Menschsein in all seinen Dimensionen. Die Psalmen verstehen das Gespräch mit Gott als den Ort, an dem das ganze konkrete Leben der Menschen vor Gott zur Sprache kommen darf. Im Psalmgebet finden Freude, Zuversicht, Dank und Bitte, ebenso wie Angst, Verzweiflung, Resignation und bittere Anklage ihren Platz - alles wird vor Gott getragen. Die 150 Gedichte und Gebete, die uns im Psalter überliefert sind, sind dabei nicht nur Zeugnisse der Frömmigkeit einer längst vergangenen Zeit, sondern sie blieben über die Jahrhunderte hinweg Gesprächsangebote. Menschen aller Zeiten konnten und können ihre eigene Situation in diesen Texten wiederfinden und mit diesen Texten zur Sprache bringen.

Die Psalmen bieten auf diese Weise einen Spiegel menschlicher Erfahrungen und sie stellen zugleich ein Angebot dar, die je eigene Erfahrung in Worte zu fassen.

Wie Psalmen Leben deuten

Die großen Loblieder des Psalters lassen uns Anteil haben an der Freude über das Leben, über die Schöpfung und die Er-



Foto: B. Thielly, Pfarre Ungenach, Sternenkindergedenkort

fahrung von Gott. Sie nehmen die Leser und Leserinnen mit hinein in die staunende Bewunderung und den freudigen Jubel angesichts der Schöpfung (z.B. Ps 8; 104) oder der Erfahrung von Gottes Zuwendung (z.B. Ps 23). In ihrer lobenden Beschreibung sind diese Psalmen Ausdruck einer Ordnung, die Beterinnen und Beter in dieser Welt

erkennen. Für diejenigen, die in den Lobgesang einstimmen, bieten diese Texte damit auch eine Orientierung an.

Die erfahrbare und in den Lobliedern bezeugte Harmonie stellt jedoch nur einen Aus-

schnitt unserer Lebenserfahrung dar. Leid, Ungerechtigkeit, Bedrohungen ebenso wie eigene Unzulänglichkeiten bilden einen festen Bestandteil menschlicher Erfahrung. Auch diese Dimension des Menschseins wird in den Psalmgebeten zur Sprache gebracht. In heftigen Klagen und zum Teil bitteren Anklagen thematisieren die

Beter und Beterinnen den Zusammenbruch ihrer Welt (z.B. Ps 10; 13). Sie schildern, wie alles worauf sie sich verlassen haben, zusammenbricht und ihnen jeglicher Halt entzogen wird. Sie beklagen ihre Desorientierung und fordern Gott (an)klagend und drängend zum Handeln auf.

Die Erfahrung einer Wende vom Unheil zum Heil wird in den Dankliedern des Psalters besungen. In diesen Psalmen blicken die Beter und Beterinnen auf die erfahrene Not zurück und können bereits von der Überwindung der Unheilssituation berichten. Sie erzählen in lebendigen Bildern von ihren leidvollen Erfahrungen und dem glücklichen Neubeginn (z.B. Ps 30)¹. Erneut dürfen sie erfahren, dass es eine verlässliche Ordnung gibt, und vor allem, dass auf Gott Verlass ist. In Lob und Dank bezeugen sie ihre Freude über die ihnen geschenkte Neuorientierung.

Die Psalmen sind auch ein lebendiger Ausdruck einer Gemeinschaft, die in diesen Texten ihre vielfältigen Erfahrungen mit Gott zur Sprache bringt und in Erinnerung behält. Die Weitergabe der eigenen Erfahrung mit Gott bildet eine wesentliche

und unverzichtbare Funktion. Die öffentlich gesprochenen Dankgebete und Erzählungen von der erfahrenen göttlichen Hilfe sind nicht nur Lob oder Dank an Gott, sondern sie legen ebenso ein Zeugnis davon ab, dass Gottes Handeln im Leben eines Menschen spürbar geworden ist.

Der Name Psalter

Das Buch der Psalmen, so wie wir es heute in der Bibel vor uns haben, ist eine Sammlung von 150 Gebeten. In der hebräischen Bibel heißt diese Sammlung "Buch der Lobgesänge" (säfär tehillim). Die uns bekannte Bezeichnung "Psalter" leitet sich von der griechischen Übersetzung ab, die dieses Buch als "psalterion" (d.h. wörtlich "Saiteninstrument", also Lieder mit Begleitung) bezeichnete. Diese Bezeichnung wurde in die lateinische Übersetzung (Vulgata) übernommen und fand später auch Eingang in Übersetzungen in moderne Sprachen.

Der Ursprung der Psalmen

Die Psalmen, so wie wir sie heute in der Bibel vor uns haben, haben einen jahrhundertelangen Weg mündlicher Überlieferung und literarischer Ausge-

staltung hinter sich, bevor sie in dieser Form aufgezeichnet und zu einem Buch zusammengestellt wurden. Die Entstehungssituation und ihr ursprünglicher Gebrauch können jedoch nur noch erahnt werden. Allerdings berichtet bereits die Bibel davon, dass Psalmen in den Feiern am Tempel verwendet wurden (z. B. in 1 Chr 16; Jesus Sirach 50). Bei großen Tempelfeiern wurden Psalmen vielleicht von einem musizierenden und singenden Levitenchor vorgetragen. Darüber hinaus wurden Psalmen auch als Gebete im Synagogengottesdienst, im Familienkontext oder als ganz persönliche Gebete verwendet. Die meisten Menschen konnten sich damals allerdings keine Schriftrollen leisten; d. h., sie kannten Psalmen, weil sie diese immer wieder beteten und dadurch auswendig kannten. Dass die 150 Psalmen unserer Bibel nicht die gesamte Gebetstradition der damaligen Zeit darstellen, belegen die Textfunde in den Höhlen von Qumran. Unter den dort entdeckten Texten aus dem 3.-1. Jh. v. Chr. finden sich weitere, unterschiedliche Sammlungen von Psalmen, die zeigen, dass noch mehr Gebetstexte in dieser Zeit im Umlauf waren.

Auch in den biblischen Texten selbst finden sich Gebete nicht nur im Psalter, sondern auch in anderen Büchern. So etwa das Siegeslied am Schilfmeer (Ex 15,1–18), das Lied des Mose (Dtn 32), das Lied der Debra (Ri 5), das Lied der Hanna (1 Sam 2,1–11), das Abschiedslied Davids (2 Sam 23,1–7), das Danklied der Geretteten (Jes 12), der Psalm des Jona (Jona 2,3–10) oder das Lied der Judit (Jdt 16). Auch das Buch der Klagelieder besteht aus psalmähnlichen Gebetstexten.

Die lebendige Psalmtradition

Leserinnen und Leser der Psalmen sind eingeladen, in diese Tradition einzutreten und ihre eigenen Lebenserfahrungen mit den Worten und Bildern der Psalmen in den breiten Strom der Erfahrungen einzubringen. Auf diese Weise tragen sie dazu bei, die Hoffnung und Zuversicht lebendig zu halten, dass sich das menschliche Leben vor Gott abspielt und dementsprechend in einer ständigen Kommunikation mit Gott steht.

So bildeten die Psalmen von Anfang an einen wesentlichen Bestandteil jüdischer wie auch christlicher Gebetstraditionen. Davon zeugt auch das Neue



Testament, das die Psalmen häufiger zitiert als alle anderen biblischen Bücher. Im 4. Jh. n.Chr. wurde der Psalter von ägyptischen Mönchen als offizielles Gebets- und Meditationsbuch in Gebrauch genommen, und daraus entwickelte sich die Tradition, dass die Psalmen einen Hauptbestandteil des Stundengebets bilden. So empfahl beispielsweise Benedikt von Nursia (gest. ca 550) in seinen Ordensregeln, jede Woche alle 150 Psalmen zu beten. In dieser klösterlichen Psalmtradition stand auch Martin

Luther, der die Psalmen überaus geschätzt hat. Er nennt den Psalter sogar eine “kleine Biblia”, in der die gesamte Bibel aufs Schönste zusammengefasst ist.

Die Psalmtradition wird nicht nur in den Kirchen gepflegt, über Jahrhunderte hinweg interessierten sich auch Künstler für die Psalmen und ließen sich von ihnen inspirieren. Zahlreiche Vertonungen und literarische Bearbeitungen zeugen davon.



**Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ theol.
Susanne Gillmayr-Bucher**

Universitätsprofessorin der alttestamentlichen Bibelwissenschaft
an der Katholischen
Privatuniversität Linz

¹Siehe Seite 12

Das Leben in Tanzen verwandeln

„MEDITATION DES TANZES“ stand vor 40 Jahren im Kursprogramm des Bildungshauses Schloss Puchberg. Also was jetzt: Tanz oder Meditation? Ich war verwirrt. Der Untertitel „Reigen und Tänze der Begeisterung“ verlockte mich jedoch, an dem Seminar teilzunehmen. So erlebte ich, dass Meditieren nicht unbedingt still sitzen bedeutet, sondern auch: sich einer Sache konzentriert widmen, ganz eintauchen in Musik, in eine Bewegung, in ein Symbol, in eine Stimmung, in gemeinsames Gestalten.

Tanzmeister war der damals 80-jährige Bernhard Wosien, ein Balletttänzer und Choreograf, der für sich die Energie der traditionellen Tänze Südosteuropas, Israels, Russlands,... entdeckt hatte. Er war fasziniert von den kraftvollen Bewegungen, den Mythen, Symbolen und Lebenserfahrungen, aus denen die hauptsächlich im Kreis getanzten Reigen hervorgegangen waren.

“TANZ IST GESTEIGERTES LEBEN“

– eine Aussage B. Wosiens. Er brachte diese traditionellen

Regentänze in Deutschland in die Heilpädagogik, in die Gruppenpädagogik und nach Findhorn (Schottland).

Seit diesem Kurs in Puchberg ist Tanzen im Kreis für mich eine Kraftquelle geworden. Auch wenn ich müde, abge-



Miteinander in Musik eintauchen

spannt, problembeladen,... in die Tanzrunde komme, das Eintauchen in die Gemeinschaft, die Hingabe an den Rhythmus, das Umsetzen von Musik in Bewegung, das Erspüren fremder Kulturen und Lebensrealitäten, das Tanzen archetypischer Symbole,... rückt alles Belastende in den Hintergrund und schafft ein mächtiges Gegengewicht, eben gesteigerte Lebendigkeit. Mit anderen Worten bestätigen mir das auch immer wieder Teilnehmerinnen meiner Tanzrunden.

Es macht etwas mit mir, mit meiner Stimmung, ob ich die Arme hängen lasse oder zur W-Fassung (Ober- und Unterarme der benachbarten Tänzer bilden ein W) erhebe. Damit hebt sich auch mein Blick, meine Stimmung. Nicht nur die psychische Verfasstheit prägt meinen Körper, es geht auch umgekehrt!

Es kann aber auch sein, dass man die Trauer tanzt, im Kreis verbunden und gehalten um den Sarg einer lieben Freundin, wobei die Schulterfassung die Verbundenheit bestärken kann.

Kreistanz gelingt dann, wenn jede/jeder ihren/seinen Platz einnimmt. Sich zurückzunehmen erzeugt genau so eine „Beule“ im Kreis wie sich in den Vordergrund zu drängen. Jede und jeder ist gleich wichtig!

Tanzen gehört zu meinem Leben. Solange es mir möglich ist und meine Beine es erlauben, möchte ich weiterhin tanzen.



Susanne Asanger

Pastoralkonzept

Am 26.11.2025 wurde vom Pfarrlichen Pastoralrat die Grundlage des Pastoralkonzepts für unsere Pfarre Mühlviertel-Mitte beschlossen. Das bedeutet, dass wir gemeinsam Grundsätze und Orientierungslinien festgelegt haben, die auf der Heiligen Schrift aufbauen und uns als verlässlicher

Rahmen für unser pastorales Handeln dienen sollen. Wir versuchen dabei, in unserer Vielfalt eine Einheit zu gestalten und Schritt für Schritt eine gemeinsame Identität der Pfarre Mühlviertel-Mitte wachsen zu lassen. Ziel ist es, unsere Pfarrteilgemeinden einander näherzubringen, dauerhaft Räume

für Austausch und gemeinsames Arbeiten zu sichern und so langfristig zu einer wirklich zusammenwachsenden großen Pfarre zu werden.

Marcia Schobesberger

Mitglied im PGR Treffling und im Pfarrlichen Pastoralrat

Dr. h.c. Maximilian Aichern
OSB

12. Bischof der Diözese Linz

geboren am 26.12.1932

Abtsbenediktion am 12.7.1964

Bischofsweihe am 17.1.1982

heimgegangen am 31.1.2026

Bischof Maximilian war unserer Kirche in Treffling sehr verbunden.

Er hat sie 1995 geweiht und hat sehr viel von dieser Kirche gehalten.



Sie können die Angebote in ALLEN Orten nutzen.

Keine Anmeldung erforderlich | Freiwillige Spenden für Getränke und Kuchen

REICHENAU (Pfarrzentrum)

Di 27. 01. 2026 | 9.00 – 11.00 Uhr

Di 24. 02. 2026 | 14.30 – 16.30 Uhr

Di 24. 03. 2026 | 18.00 – 20.00 Uhr

PREGARTEN (Pfarrzentrum)

Do 30. 04. 2026 | 9.00 – 11.00 Uhr

Do 28. 05. 2026 | 14.30 – 16.30 Uhr

Do 25. 06. 2026 | 18.00 – 20.00 Uhr

ALTENBERG (Pfarrzentrum)

Do 24. 09. 2026 | 9.00 – 11.00 Uhr

Do 29. 10. 2026 | 14.30 – 16.30 Uhr

Do 26. 11. 2026 | 18.00 – 20.00 Uhr

INFO

Magda Froschauer-Schwarz

Geisbergstr. 1, Pfarre Mühlviertel-Mitte, Telefon 0676-8776 5776

Lisa Schäufler

(Regionalcaritas Urfahr Umgebung, Telefon 0676-8776 2010)

Impressum - Herausgeberin:

Röm. Kath. Pfarrteilgemeinde Treffling

Pfarre Mühlviertel-Mitte

Kirchenplatz 1, 4209 Engerwitzdorf

Tel.Nr.: 0 72 35 - 50 737

pfarre.treffling@dioezese-linz.at

www.dioezese-linz.at/treffling

Infos auch über WhatsApp

Pfarrbüro:

Di und Fr 9:00 - 11:00

Do 15:30 - 17:30

Redaktion:

Barbara Thielly, Christian Schobesberger,

Andrea Miesenböck

Layout:

Christian Schöngruber

Druck:

Kontext Druckerei GmbH



Druckprodukt mit finanziellem

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/12538-2512-1004



Irischer Abend

Am 15.3.2026, zwei Tage vor St. Patrick, wird der gebürtige Ire Peter Fleming in der Pfarrkirche Treffling zu Gast sein. Um 19:00 Uhr erzählt er uns irische Mythen und Legenden.

Dazu hören Sie Musik des barocken irischen Komponisten Turlough O'Carolan, welche von Erland Freudenthaler, Gernot Huber, Ingmar Freudenthaler und Jakob Freudenthaler präsentiert wird. Und wenn Sie auch das dazu passende selbstgebraute Bier von Jakob Freudenthaler verkosten mögen, kommen Sie vorbei und genießen Sie diesen irischen Abend!

Eintritt: freiwillige Spende

Buchpräsentation

Unter dem Titel „MARJANDJOSEF! ZWEI LEBEN“ präsentiert Erland Maria Freudenthaler am Sonntag, 19. April 2026 um 19:00 Uhr sein neues Buch in der Pfarrkirche Treffling (Saal).

Auf den ersten Blick haben die völlig unterschiedlichen Biografien von Maria-Anna und Joseph Heinrich nichts miteinander zu tun. Der Autor führt sie in der wie eine musikalische Komposition gestalteten Erzählung jedoch zusammen, sie kreuzen sich und verlieren sich wieder. Zufälle, Schicksalsschläge, Begegnungen, Liebesbeziehungen tun sich auf in der ländlichen Region des Mühlviertels, in Linz, in Wien und in Italien.

Musikalisch umrahmt wird die Lesung von Ingmar Freudenthaler und Mathias Schinagl.

Eintritt: freiwillige Spende



©Foto Ingmar Freudenthaler



©Foto privat

Miteinander Projekte umsetzen



Jugendzentrum • Engerwitzdorf • Treffling

Das JET blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2025 zurück. Zahlreiche Projekte konnten umgesetzt werden – darunter die große 30-Jahres-Feier, zwei gut besuchte Jugenddiscos sowie gleich vier Erasmus+ Projekte. Darüber hinaus wurde unser Außenbereich unter tatkräftiger Unterstützung unserer Besucher:innen verschönert und für den nächsten Sommer vorbereitet.

Das Jahr war vor allem von Teamwork geprägt. Wir konnten beobachten, wie engagiert sich die Jugendlichen in Planung und Umsetzung eingebracht haben. Ob beim Organisieren

von Veranstaltungen, beim Aufbau, Dekorieren oder bei kreativen Programmpunkten – viele Ideen kamen direkt aus der Gruppe und wurden schließlich gemeinsam umgesetzt. Das Jugendzentrum wurde so zu einem Ort, an dem nicht nur Angebote konsumiert, sondern aktiv mitgestaltet wird.

Als Dankeschön für den Einsatz und die vielen freiwilligen Stunden ließen wir das Projektjahr entspannt ausklingen: Bei einem gemeinsamen Ausflug ins Aquapulco im Februar. Ein gelungener Abschluss für ein Jahr voller Engagement, Gemeinschaft und Erinnerungen.



Mit dem „Youth Pass“-Zertifikat, am Ende des Erasmus-Projekts „Escape more than rooms“ zum Thema „Migration in Europa“. Foto: privat



Das JET befindet sich am Ortsplatz von Mittertreffling (Eingang rechts vom Pfarrzentrum) und bietet Jugendlichen im Alter von 13 bis 21 Jahren einen Platz um Freunde zu treffen, Musik zu hören, etwas zu essen oder einfach nur in lockerer Wohnzimmer-Atmosphäre zu relaxen. Wir sind immer Mo, Di, Mi und Fr von 17:30-20:30 Uhr für euch da und freuen uns auf euren Besuch!

Robin Tachella

Leiter Jugendzentrum JET

aus unserer
Gemeinschaft
 sind verstorben

Johann Fuchs,

Innertreffling, im 78. Lj.

Johann Hartl,

Aigen, im 97. Lj.

Hedwig Anzinger,

Trefflinger Allee, im 91. Lj.

Johann Oyrer,

Spielfeld, im 68. Lj.

Anna Leitner,

Baumgarten, im 92. Lj.

Erzählcafe Spätles:

(je 14:30 - 16:30 Uhr)

12. März:

“Fastenzeit/Verzicht”

9. April:

“SelbA - Selbständig und Aktiv”

7. Mai 2026:

“Bittmesse & Hauskapellen”

11. Juni 2026:

“Urlaube einst und jetzt”

Termine

Mittwoch, 25. März

19:00 Uhr Bußfeier

Palmsonntag, 29. März

09:30 Uhr Messe mit Palmbuschenweihe am Ortsplatz (bei Schönewetter)

Gründonnerstag, 2. April

19:00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit dem AHZ-Chor

Karfreitag, 3. April

19:00 Uhr Karfreitagsliturgie, Passionsbericht, Kreuzenthüllung, Gebet vor dem Kreuz

Ostersonntag, 5. April

05:00 Uhr Auferstehungsfeier (Wort-Gottes-Feier mit Kommunion) mit dem AHZ-Chor

09:30 Uhr Eucharistiefeier mit Kinderelement: “Schepperlfeier”

Ostermontag, 6. April

09:30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kommunion mit den Ehejubilaren (bitte um Anmeldung im Pfarrbüro)

Sonntag, 10. Mai

09:30 Uhr Erstkommunion der VS Mittertreffling

Donnerstag, 14. Mai Christi Himmelfahrt

09:30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung

Pfingstsonntag, 24. Mai

09:30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung mit dem AHZ-Chor, **Anschließend PFARRFEST**

Pfingstmontag, 25. Mai

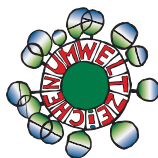
09:30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung

Samstag, 30. Mai

16:00 Uhr Firmung mit dem AHZ-Chor, Kan. Mag. Michael Münzner

Donnerstag, 4. Juni Fronleichnam

09:30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung



Gedruckt nach der Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens „Druckerzeugnisse“, Kontext Druckerei GmbH, UW-Nr. 1236

Ich will dich erheben, HERR /
denn du zogst mich herauf und ließest nicht zu,
dass meine Feinde sich über mich freuen.
HERR, mein Gott, ich habe zu dir geschrien
und du heiltest mich.
HERR, du hast meine Seele heraufsteigen lassen
aus der Totenwelt,
hast mich am Leben erhalten,
sodass ich nicht in die Grube hinabstieg.

Singt und spielt dem HERRN, ihr seine Frommen,
dankt im Gedenken seiner Heiligkeit!
Denn sein Zorn dauert nur einen Augenblick,
doch seine Güte ein Leben lang.
Wenn man am Abend auch weint,
am Morgen herrscht wieder Jubel.

Im sicheren Glück dachte ich einst:
Ich werde niemals wanken.
HERR, in deiner Güte hast du meinen Berg gefestigt.
Du hast dein Angesicht verborgen.
Da bin ich erschrocken.
Zu dir, HERR, will ich rufen
und zu meinem Herrn um Gnade flehn:
Was nützt dir mein Blut, wenn ich zum Grab hinuntersteige?
Kann Staub dich preisen, deine Treue verkünden?
Höre, HERR, und sei mir gnädig!
HERR, sei du mein Helfer!

Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt, /
mein Trauergewand hast du gelöst und mich umgürtet mit
Freude,
damit man dir Herrlichkeit singt und nicht verstummt.
HERR, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit. (Psalm 30)

